

Ein exzellenter Wissenschaftler und Prediger

Gestern Abend wurde Prof. Albert Raboteau als Erster mit dem Pennington Award ausgezeichnet

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Wer gestern Abend Prof. Albert J. Raboteau hörte, dem erschließt sich, weshalb dieser renommierte Religionshistoriker, der in Princeton (USA) lehrt, der erste Preisträger des mit 10 000 Euro dotierten Pennington Awards ist. Und weshalb Präsident Barack Obama dem Heidelberger „Center of American Studies“ (HCA) und der Theologischen Fakultät der Uni dazu gratulierte.

Denn sein Vortrag, eine Verknüpfung aus Predigt und wissenschaftlichem Exkurs, legte beeindruckend Zeugnis ab von der Geschichte des afroamerikanischen Christentums. Angefangen beim ehemaligen Sklaven und späteren Pfarrer Pennington, dem die Heidelberger Universität im Jahre 1849 die Ehrendoktorwürde verlieh über den ermordeten Bürgerrechtler Martin Luther King bis hin zur Neuzeit und der unheilvollen Ver-

schränkung von Religion und Politik. Dass Raboteau, der in Heidelberg zu einem einmonatigen Forschungsaufenthalt eingeladen ist, sich dabei auch als Zeitzeuge einbrachte, beeindruckte vor allem die vielen Studenten, die zur Preisverleihung in das HCA in der Hauptstraße gekommen waren.

Dass es zu Preis und Aufenthalt kam, ist vor allem Manfred Lautenschläger zu verdanken, dem langjährigen Förderer des HCA. Der zeigte sich in seiner Ansprache stolz auf „seine Universität“, die sich 1849 freiheitsliebend und tolerant zeigte und den Afroamerikaner Pennington zum Ehrendoktor machte. In dieser Tradition sieht er auch den Heidelberger Aufenthalt von Prof. Raboteau, dessen Vater 1943, wenige Monate vor der Geburt seines Sohnes, von Weißen ermordet wurde. Aber Hass ist nicht die Sprache des gläubigen Christen Raboteaus. Sein akademisches Werk würdigte

in der Laudatio der Heidelberger Theologe Prof. Jan Stievermann.

„Es ist uns eine große Ehre und ein Privileg Sie hier zu haben“, sprach zudem Universitätsrektor Bernhard Eitel in Richtung des Geehrten und wünschte ihm, dass er etwas von dem Geist der Heidelberger Universität und der Stadt mit in die USA nehmen werde.

Voller Stolz auch HCA-Direktor Prof. Detlef Junker. „Ich hatte vor zehn Jahren einen Traum“, erinnerte er die Gäste an die Anfänge seines Instituts. Der Traum ist wahr geworden. Heute kann er auf einen Gastprofessor verweisen, dessen Forschungsfeld ein Nachhall zu den Themen sind, die einst Pennington beschäftigten: Sklaverei, Emanzipation, Frieden, Bildung, Religion und interkulturelles Verständnis. Und als Raboteau den Song der Bürgerrechtsbewegung anstimmte, da sangen viele mit: „We shall overcome“.



Freude im HCA über die erste Verleihung des Pennington Awards. Von links: Prof. Jan Stievermann, HCA-Chef Prof. Detlef Junker, Uni-Rektor Bernhard Eitel, der Preisträger Prof. Albert Raboteau, Preisstifter Manfred Lautenschläger und Prof. Michael Welker von der theologischen Fakultät. Foto: joe